

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73666)

# Der Ammerländer

(Gespräch Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pf. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jedenigen Freitag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachdruckrechte bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 216.

Westerfede, Dienstag den 16. September 1919.

59. Jahrgang

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

➤ Gegen regierungsfeindliche Strömungen in der Reichswehr. Wie bekannt, wird das Reichskabinett zu den regierungsfeindlichen Strömungen in der Reichswehr Stellung nehmen. Man hält es für notwendig, Maßnahmen gegen ein Überhandnehmen der monarchistischen Tendenzen innerhalb der Berufsorganisation der Offiziere zu ergreifen und zu verhindern, daß die Truppen außerhalb des Rahmens der Reichsverfassung zu irgendwelchen Handlungen benutzt werden. Das neue Gesetz über das Einverständnis der bewaffneten Macht soll eine Grundlage dafür bieten, daß in Zukunft die gesamte Regierung für die Truppenvermehrung die Verantwortung übernimmt. In der Nähe des Obersten Heimardt soll eine amtliche Untersuchung vorgenommen werden.

➤ Der Untersuchungsausschuß der Preussischen Landesversammlung hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Er nahm zunächst Kenntnis von den Akten des Gerichts der 1. Garde-Division im Verfahren wider Unbekannt wegen Ermordung des Schriftstellers Fernbach, eines der Gelangenen aus dem Voimars. Die Untersuchungsakten ergaben nichts Neues, insbesondere keine neuen Belastungsmomente gegen Major von Steinhilber. Der einzige Belastungszeuge Helms erscheint durchaus unglaubwürdig. — Von dem früheren Vizepräsidenten Eickhorn lag ein Schreiben vor, in dem er erklärt, daß er auf eine erneute Vernehmung keinen Wert lege, wenn nicht die Belastungszeugen, die gegen ihn ausgesagt hätten, wieder vorgelesen würden, und ihn Gelegenheit geben würden, lehrerrecht Zeugnis zu benennen. Der Ausschuß wird bei der erneuten Ladung Eickhorns mitteilen, daß das teilnehmendst möglich ist.

➤ Minister Braun über die Lebensmittellieferung. In einem ausführlichen Artikel legt der preussische Landwirtschaftsminister Braun im Anschluß an eine frühere Denkschrift seine Stellungnahme zu der Frage des Abbaus der Brannsgewinnsteuer dar. Er weist auf die Notwendigkeit der öffentlichen Bewirtschaftung für Brot und Fleisch hin, fordert aber die Freigabe der Getreide zur Schmelzmaas auf Sicherstellung der zur Nährmittellieferung erforderlichen Menge, damit wir schnellstens Fleisch und Fett produzieren können. Denn es sei besser, das Geld, das wir für amerikanischen Speck ausgeben, zum Ankauf von ausländischen Futtermitteln zu verwenden und damit das Fleisch und Fett in eigenen Lande zu erzeugen. Die Freigabe der Kartoffeln hat der Landwirtschaftsminister zur Ermüdung empfohlen, nachdem sich der Getreideertrag überlegen läßt.

➤ Eintritt des preussischen Kriegsministers. Der bisherige preussische Kriegsminister Oberst Heimardt ist auf seinen Antrag hin von seiner Stellung als Kriegsminister entbunden worden, da sein Koffer nach Annahme der Reichsverfassung und dem Abgang der Kommandogewalt auf das Reich erledigt ist. Wie wir hören, tritt Oberst Heimardt in die Armee zurück.

➤ Die oberstelektische Zentrumspartei hat folgende Entschlüsse gefaßt: Angeichts der im Friedensvertrag vorgehenden Bestimmungen, durch welche die oberstelektische Bevölkerung ihr politisches Schicksal selbst entscheiden soll, empfehlen wir unseren Parteifreunden, offen dafür einzutreten, daß Oberösterreich nicht von Deutschland getrennt werde, dabei aber nach wie vor diejenige Selbständigkeit zu fordern und zu erstreben, welche die vollkommene Gewähr dafür bietet, daß die Bedürfnisse und gerechten Wünsche der oberstelektische Bevölkerung, insbesondere in allen Fragen der Kirche und der Schule, der Mutter- und der Befehung der Beamtenstellen in geeigneten Vertretern aus allen Schichten der Bevölkerung erfüllt werden.

➤ Die Kosten der sächsischen WMAte. Wie nunmehr feststeht, betragen die durch die WMAte in Sachen verurteilten Kosten 1. innerhalb der Reichsminister der Reichsregierung 2 1/2 Millionen Mark, 2. Zahlungsböherer Gebühren, Ausgaben für Parteizwecke und andere unzulässige Ausgaben 12 Millionen Mark, 3. widerrechtliche Aneignung oder Verschleuderung von Staatsgut 600 000 Mark, 4. unberechtigte Vorstände 100 000 Mark, zusammen mehr als 15 Millionen Mark.

➤ Zur Arbeiterausweisung aus dem Elsaß. Zur Beantwortung der Frage der Ausweisung deutscher Arbeiter aus Elsaß-Lothringen und der Einberufung elsaß-Lothringischer Retrauten hat Generalkommisssar Müllerand Vertreter der sozialdemokratischen Gewerkschaften, des landwirtschaftlichen Gewerbes sowie der Industrie nach Strasbourg eingeladen. Die Ausweisung deutscher Arbeiter wird vorläufig wahrscheinlich aufgehoben werden. Der Einberufungstermin für die Retrauten dürfte verschoben werden.

➤ Das bayerische Zentrum drängt zur Ministerkrisis. Das führende Organ des bayerischen Zentrums „Der Bayerische Kurier“ fordert im Hinblick auf die schwere Misserfolge, die der Ministerpräsident und Kultusminister Hofmann in der Frage der Konfessions- und Simultankonkordien erlitten hat, den bayerischen Ministerpräsidenten auf, von seinem Amt zurückzutreten. Das Blatt schreibt wörtlich: „Herr Minister, wollen Sie daraus

die entsprechenden Konsequenzen für Ihr ferneres Verbleiben im Amte oder wenigstens für Ihre weitere Wirksamkeit in demselben ziehen? Sines ich Ihnen gesagt, daß das Volk in keiner überwiegenden Mehrheit läßt sich nicht mehr mit kulturkämpferischen Streben abgeben, es verlangt Brot.“

### Schweiz.

➤ Die österreichischen Bonarchisten in der Schweiz. Die Boulevardpresse beschäftigt sich in langen Artikeln mit angeblichen monarchistischen Vorbereitungen, die von österreichischer Seite in der Schweiz getroffen werden sollen, und die Schweiz wird ernstlich ermahnt, auf ihrem Boden keine Umtriebe zu dulden, die geeignet wären, die mit so vieler Mühe endlich hergestellte Ordnung in Europa wieder zu stören. Man glaubt trotz aller Ablehnungen daran, daß in den ungarischen Ereignissen in der Schweiz wühlende Agitatoren des früheren Kaisers Karl die Hand im Spiele hätten. Selbst wenn die ungarische Nationalversammlung sich für das Königtum entscheiden würde, wäre die Wiederkehr der Oadsburger nach Budapest ausgeschlossen. Der Friede mit Ungarn werde mit Rücksicht auf solche Möglichkeiten nicht ohne entsprechende Klauseln bleiben.

### Deutsch-Österreich.

➤ Der drohende Staatsbankrott. Alle politischen und sozialen Fragen des Tages treten in der Öffentlichkeit jetzt mehr in den Hintergrund gegenüber dem sich täglich vollziehenden flachen Kurssturz der deutsch-österreichischen Krone auf den neutralen Märkten und der dadurch stetig wachsenden Möglichkeit des Staatsbankrotts. Die Finanzverwaltung hilft sich demgegenüber noch immer in undurchsichtiges Schweigen.

### Italien.

➤ Vermögungsverzeichnis des Königs. In der Kammer des Abgeordneten hat ein Schreiben des Königs von Italien, in welchem dieser seinen Verzicht auspricht auf 3 Millionen Lire Dividende und auf die eine Million Dividende für die Königin-Mutter und weiter mitteilt, daß ein großer Teil der im Gemach der Krone liegenden Güter in den Besitz des Staates übergeführt werden soll und daß solche Güter, welche Renten abwerfen, nationalen Werken zugeweiht werden sollen, die dem Krieg gewidmet waren. Neue Kamtschäge, welche bisher der Krone gehörten, sollen in Schutz und Pflege der Verwaltung der Altstädter und der italienischen Rinnie überwiesen werden.

### Aus In- und Ausland.

➤ Karlsruhe. Entsprechend dem Beschluß des letzten badischen Kongresses der Arbeitervereine stellt die badische Regierung vom 1. Oktober an die Zahlungen an die Arbeitervereine ein, gemäß aber dafür Subventionen für die Errichtung von Reichsausstellungen in industriellen Städten.

➤ Göttingen. Der Landtag des Volksstaates Göttingen ist am 22. September einberufen. Die Hauptvorlage ist der Entwurf einer Käteverfassung.

➤ Bern. Mehrere Meldungen berichten, die spanische Regierung wolle eine Militärmission nach Algerien entsenden zum Studium der Organisation der Fremdenlegion. Die spanische Regierung beabsichtigt, eine ähnliche Organisation für die spanische Zone von Marokko.

➤ London. England besteht auf der Zuteilung von 2 1/2 Millionen Tonnen von den 3 Millionen deutschen Schiffsräumen, die nach der Ratifikation des Friedensvertrages von der Wiedergutmachungskommission unter den Alliierten aufgeteilt werden sollen.

### Nordfrankreichs Wiederaufbau.

Das Reich als Generalunternehmer. In der Wiederaufbaufrage ist in allen grundlegenden Fragen in soweit Einverständnis erzielt worden, als dies nach Lage der Sache zurzeit überhaupt möglich ist. Es werden nunmehr zunächst einige typische Punkte des zerstörten Gebietes beschäftigt werden und es wird danach besprochen werden, welche Arbeiten Deutschland übernehmen wird. Es handelt sich bei den jetzt geführten Verhandlungen nicht um die Endentscheidungen. Aber sie sind vielmehr erst Vorberedungen im Gange. Es handelt sich vielmehr jetzt allein um die praktischen Fragen des Wiederaufbaues, d. h. darum, welche der im zerstörten Gebiet auszuführenden Arbeiten Deutschland übernehmen kann. Es handelt sich nur darum, daß das Deutsche Reich als Generalunternehmer im Großen Aufträge entgegennimmt, deren Wert nach kaufmännischen Grundsätzen zu berechnen und dem Deutschen Reich gutzuschreiben ist.

### Die neueste Ententennote.

#### Ein Kompromiß.

Die schon länger angekündigte Antwortnote der Entente auf unsere Note in der Frage des Anschlusses Österreichs ist in dem bekannnten unbilligen und diesmal auch stark transigierenden Tone Clemenceaus gehalten. Sie nennt die Bestimmung der Reichsverfassung, daß diese nicht im Gegenlag zum Friedensvertrage stehen dürfe, einfach einen „fünneigenen Ausfall“, was die Entente sich nicht gefallen lassen könne. Im übrigen fordert die Entente dann von uns die Unterzeichnung folgenden, genau dargelegten Schreines:

Der Unterzeichnete, als höchst bevollmächtigt und im Namen der Deutschen Regierung handelnd, erkennt an und

erklärt, daß alle Vorschriften der deutschen Verfassung vom 11. August 1919, die mit den Bestimmungen des in Versailles am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrages im Widerspruch stehen, ungültig sind. Die Deutsche Regierung erklärt und erkennt an, daß dem zufolge der Absatz 2 des Artikels 61 der erwähnten Verfassung ungültig ist und daß demnach die Zulassung österreichischer Vertreter zum Reichsrat nur stattdessen kann, wenn gemäß Artikel 80 des Friedensvertrages der Völkerverbund einer entsprechenden Änderung der internationalen Lage Österreichs zugestimmt haben wird.

Die gegenwärtige Erklärung soll innerhalb von vierzehn Tagen nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von den zuständigen deutschen gesetzgebenden Gewalten gebilligt werden.

Geschehen in Versailles am 1. September 1919 in Gegenwart der unterzeichneten Vertreter der alliierten und assoziierten Hauptmächte.

Der ganze heisende Ton der Note ist offenbar dem Bedürfnis Clemenceaus entstrungen, an Deutschland irgendwie noch ein Wütchen zu fühlen, nachdem er sich unter dem Druck seiner Ententegenossen in der Sache zu einem Kompromiß hat bereit finden lassen. Denn er ist so locker ist, wie wir schon gestern nur wahrheitsgemäß erklarten, in den Sitzungen des Obersten Rates zustande gekommen, und er wird durch drei Punkte charakterisiert, in denen Clemenceaus hat nachgeben müssen: Es wird von Deutschland keine Verfassungänderung verlangt, es wird kein Ultimatum gestellt, und es wird, worüber jetzt auch Klarheit geschaffen ist, kein Verzicht auf die Wiedergutmachung in Sachen der Anschuldigung Deutsch-Österreichs gefordert.

### Wilson's Kampf mit dem Senat.

#### Verworfene Lage.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Kampf des Präsidenten Wilson mit der Opposition im Senat schließlich auf ein Kompromiß hinauslaufen wird. Die Schor verweigerten unter den Senatoren, die bereit sind, dem Präsidenten zu folgen, wird immer kleiner und die Gruppe der gemäßigten Revisionisten gewinnt an Boden. Selbst die Freunde des Präsidenten sprechen nicht länger von der Ratifikation des Friedensvertrages ohne Abänderungen. Alles, worauf sie jetzt hoffen, ist, die auf direkte Abänderungen hinsiehenden Verhandlungen zu erteilen und die von den Republikanern im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Senats vorgelegten Abänderungen zu mildern. Die Lage ist sehr verworren, aber es hat den Anschein, daß die Freunde Wilsons Aussicht darauf haben, daß es ihnen gelingen wird, die direkten Abänderungen zu verhindern. Offiziell kämpfen die Freunde Wilsons noch immer für die Ratifikation des Friedensvertrages wie er ist, in der Praxis aber werden sie sich mit einer interparlamentarischen Resolution der Art zufriedengeben, die der Präsident bei einer Zusammenkunft mit den Senatoren im Weißen Hause als annehmbar bezeichnet.

#### Der Ententebereicht über Oberösterreich.

Berlin. Nach Aussagen der Nationalzeitung aus dem Ententebereich über Oberösterreich gibt die Entente den Polen die Schuld an den Unruhen in Oberösterreich. Den Polen wird vorgeworfen, daß sie in Oberösterreich eine geheime Heeresorganisation errichtet und durch fortgesetzte Grenzüberfälle die Ruhe gefährdet hätten. Die Entente rümpft Deutschland trotzdem, eine allgemeine Amnestie zu erlassen.

#### Wachsende Ackerbauweise.

Berlin. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, ist es inolge Rohlenknappheit nicht möglich, den Zuckerraffinerien Kohlen in genügendem Maße zu liefern, um die Betriebe aufrechtzuerhalten zu können. Man muß damit rechnen, daß der Bedarf für Oktober nicht in Verbrauchsauder, sondern in Kohlen ausgegeben wird. Verbrauchsauder wird nur für Kinder und Kranke abgegeben werden.

#### Die Zone in Polen.

Warschau. Nach zuverlässigen Berichten aus Polen ist die Ruhe dort nur äußerlich und man beachtet den Ausbruch von Unruhen. Zwischen Polen und Warschau herrscht ein herrschaftlicher Gegensatz. Die polnische Bevölkerung ist hauptsächlich über die anwachsenden und umwohnenden polnischen Beamten höchst erbittert.

#### Reichsminister Müller über den Ostkrieg.

Königsberg i. Pr. In einem Schreiben an die Arbeiterbewegung Sozialdemokratische Parteiung hat der Reichsminister des Äußeren einen Schluß Diversionen gegen die bolschewistische Gefahr für notwendig erklärt, der nach dem Friedensvertrag nur an der Grenze errichtet werden dürfe. Die Vertreter der revolutionären Truppen hätten ihm versichert, daß sie sich zu konterrevolutionären Partien in Deutschland nicht gebrauchen ließen.

#### Die Abstimmungen in den Ostgebieten.

London. Die Mächte merken, daß der Oberste Rat den Engländern und Amerikanern das Mandat über die Volksabstimmungen in den deutschen Ostgebieten übertragen habe.

#### Lloyd George über Österreichs Bergewaltigung.

London. Der Lloyd George nachstehende „Daily Chronicle“ schreibt, die in Paris vertriebene Politik, den österreichischen Anschluss an Deutschland zu verhindern, habe nicht seine

Empfänge. Wie man wisse, ist dies die Vollst. Frankens. Zu dem Papier bediente das die Verminderung des deutschen Volkes. Man könne aber ruhig an dem Wert einer solchen papierenen Garantie zweifeln. Die Dinerländer seien Deutsche, niemand könne etwas anderes aus ihnen machen. Es wäre viel besser, sie offen innerhalb der deutschen nationalen Einheit zu haben. Sie würden ein wertvolles Gegengewicht gegen die Rückkehr der preussischen und ostpreussischen Herrschaft bilden.

#### Gebundene amerikanische Kredite.

Washington. Im Senat wurde ein Antrag eingebracht, in dem erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten Europa nicht mehr Geld leihen sollen, als für den industriellen Aufbau unbedingt notwendig ist, und auch das nur unter der bestimmten Versicherung, daß das Geld nicht für Kriegszwecke verwendet werden soll.

#### Verschiedene Meldungen.

Berlin. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt, daß eine weitere Beschlagnahme der neutralen und feindseligen Werte seitens der Reichsfinanzverwaltung nicht beabsichtigt ist.

London. Der „Times“ wird aus Vancouver gemeldet, daß 1200 Mann der englischen Truppen in Klugland über Whangpoo und Vancouver nach Haie beordert worden.

Witan. In einem Schreiben an die Vertreter des russischen und indischen Reichs sagte der Minister des Äußeren Schlegel, daß der Vertrag vom 29. Dezember 1918 über das Antichlorinrecht der deutschen Soldaten tatsächlich nicht abgeschlossen worden ist.

Cetteje. Die montenegrinische Regierung befragt sich nicht zur Friedensunterzeichnung ausgenommen zu sein.

\* **Schutz für Kinderbewahranstalten.** Es ist in Aussicht genommen, aus den im Besitz des Reichsverwaltungsrats befindlichen Bekleidungsanstalten Schutz für die minderbemittelte Bevölkerung herzustellen. Keineswegs besteht die Absicht, das Leder der Bekleidungsanstalten für die Herstellung von Bekleidungsgegenständen zu verwenden, sondern die Bekleidungsgegenstände sollen durch die Reichsregierung unter Vermittlung der kommunalen Verbände hergestellt werden.

o **Ruhrerkrankungen.** In verschiedenen Orten des Reiches haben sich in letzter Zeit die Erkrankungen an Ruhr gehäuft. Die Ruhr pflegt in der Regel im Spätsommer während der Wochen vermehrten Obstgenusses häufiger aufzutreten. Es empfindet sich beim Auftreten verdächtig Krankheitserscheinungen, Leibschmerzen usw. sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen. Die Ruhr ist eine ausgebrochene Schmutzkrankheit. Durch unsaubere Hände werden die Ruhrkeime auf Gegenstände des täglichen Gebrauchs, ferner auf Nahrungsmittel und unmittelbar auf gesunde übertragen.

o **Städtischer Bechenankauf.** Um der drohenden Kohlennot zu begegnen, hat Herrdorf den sofortigen Ankauf der Beche „Friedrich-Wilhelms-Glad“ bei Reichsbomben beschloffen. Die Beche ist 1884 außer Betrieb gesetzt worden, weil Gewinn nicht erzielt werden konnte. Die Wiederherstellungskosten werden nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

o **Neue Polizei für München.** Wie in anderen Großstädten des Reiches, soll auch in München eine neue und leistungsfähige Neuorganisation der öffentlichen Ordnung durch Schaffung einer großen Polizeitruppe gebildet werden. Die Absicht, für die Städte München und Nürnberg zunächst eine Sicherheitskommission zu schaffen, die die polizeilichen Aufgaben zu erfüllen hat, wird in nächster Zeit schon ausgeführt werden.

o **Bessere Förderung in Oberhessen.** Im oberhessischen Industriegebiet herrscht Ruhe. Die Förderung der Rohlen hat in den letzten Tagen erheblich zugenommen. Der Förderungsbüro für den letzten drei Tage betrug 4700 Tonnen. Die Förderungsbüro übersteigt die Büren der Förderung vor dem Streit um 5000 Tonnen, obgleich 4000 Arbeiter noch nicht zur Arbeit erschienen sind.

o **Ein pommerischer Schülerbund für die Kaiserbilder.** Die Primaner des Gymnasiums und der Oberrealschule in Köslin erlassen an sämtliche höhere Schüler Pommerns einen Aufruf zum Vorgehen gegen die Entfernung der Kaiserbilder.

## Heimatschutz.

Die sagenumwobene Hauwieser Wassermühle befindet sich in argem Zustande, sie verfällt von Tag zu Tag; wenn es in dieser Art weitergeht, so wird binnen kurzer Frist ein Trümmerhaufen die Stelle bezeichnen, wo sie gestanden hat. Das darf aber keineswegs sein. Es gibt nun zwei Möglichkeiten, sie zu retten, die eine ist, sie an Ort und Stelle unter Heimatschutz zu stellen und dies ist das richtige und echte!

Die Besitzer sollen damit einverstanden sein, wie man hört. Mitglieder der Landeskommission für Heimatspflege haben vor kurzem eine Besichtigung vorgenommen und werden die nötigen Schritte einleiten.

Für die Gemeinde Westerfede wird es eine dankbare Aufgabe sein, diese altertümliche Anlage, die Mühle, das Wehr in der Ellenballe unverändert ihrer malerischen Umgebung zu erhalten. Es wird freilich ohne einige Kosten nicht abgehen, denn es müßte zunächst eine Instandsetzung erfolgen. Die Besitzer der Mühle werden das wohl kaum aus eigenen Mitteln übernehmen wollen, denn das Saurrecht ist ihnen abgeprochen worden und die Mühle kann deshalb ihrem eigentlichen Zweck nicht mehr dienen.

Sollte nun der Plan, die Mühle unter Heimatschutz zu stellen, aus irgend einem Grunde scheitern, dann käme eine zweite einwandfreie Möglichkeit, sie für die Zukunft zu bergen, in Frage:

Man soll die Mühle nach dem Zwischenahner Meer schaffen. Am Bach neben dem Ammerländischen Bauernhause würde sie willkommene Aufnahme finden. Der Zwischenahner Verein für Heimatspflege wird die Arbeit nicht scheuen. Mit Zug und Recht kann das Zwischenahner Meer Anspruch erheben, man lese nur bei Stadterjan nach!

Einzig wünschsten die Hauwieser eine Wassermühle zu bauen, konnten aber in Oldenburg keine Erlaubnis dazu bekommen. Da sprach Hauwieser Jan, der in allen Bedrängnissen Rat wußte und darum in hohen Ansehen stand: „Laßt uns zusammen nach Oldenburg fahren und den Herren sagen, wir wollten die Wassermühle auf den höchsten Hügel bei Hauwieser legen.“ Der Rat gefiel und die Hauwieser zogen zusammen nach Oldenburg zu den Herren und Jan trug ihre Bitte vor. Die Herren lästern, und gaben die Erlaubnis, in dem höchsten Hügel bei Hauwieser eine Wassermühle anzulegen, aber, das machten sie zur Bedingung, es sollte nur eine Gangspille angebracht werden und wenn die verschiffen sei, solle die Freiheit aufhören. Mit dem Bescheide gingen die Hauwieser heim. In der Nähe von Hauwieser steht die Ellenballe. Das angrenzende Wiesenland ist sehr niedrig und pflegt im Winter unter Wasser zu stehen. In dieser Niederung, unmittelbar an der Balle, befindet sich ein Hügel, welcher den höchsten Punkt bei Hauwieser bildet. Dorthin bauten die Hauwieser ihre Wassermühle, und wenn auch nicht im Sommer, so konnten sie den größten Teil des Winters hindurch mahlen. Weil aber die Hauwieser nur eine Gangspille abgeben durften, so ließen sie dieselbe aus Metall machen. Und der größeren Voricht halber ließen sie sich gleich zwei anfertigen, in der Absicht, wenn die eine verschiffen, die andere unbemerkt an deren Stelle zu bringen. Bis dahin mußte natürlich die zweite Spille verborgen gehalten werden. Darum schlichen die Hauwieser auf Jan's Rat mit dieser zweiten Spille nach Zwischenahner, luden sie in einen Rasttag und fuhren aufs Meer. Ungefähr in der Mitte ließen sie die Spille leise ins Wasser gleiten, und damit sie die Stelle auch wiederfinden könnten, schnitt Jan in den Trog dort, wo die Spille hinfingelassen war, eine Kerbe.“

Unseren Fischen wird es zweifellos gelingen, den kostbaren Schatz zu heben, zumal der Rasttag schon früher geborgen wurde. Er liegt auf der Hille im Ammerländischen Bauernhause, ist aus einem Baum-

Stamme gehöhlt nach Art der alten Einbäume und die Kerbe ist deutlich zu erkennen. Also kann die Sache nicht fehlschlagen. — Niets für ungod! (H. S.)

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 15. September 1919.

)( Für den Exulantensfonds gingen ein durch Kollekte vom 14. September: 76,70 Mark. —

—\* Gestern abend brachte ein heftiges Gewitter einige Abkühlung und eine ziemlich ergiebige Regenmenge, die besonders für das Gedeihen des Gemüses von Nutzen ist. — Nach den letzten Meldungen des meteorologischen Observatoriums in Bremen ist, solange wir das jetzige Hochdruckgebiet über Mitteleuropa haben, eine Milderung der gegenwärtigen klaren, warmen Witterung kaum zu erwarten, abgesehen davon, daß am westlichen und südwestlichen Rande sich bildende Gewitterherde hier und da zur Entladung kommen werden.

—[] Unser Wandervogel, der für seine Zusammenkünfte ein ideales „Nest“ in einem alten, unbewohnten Heuschau in Hallpark gefunden hatte, wird dies leider am 1. November wieder verlieren; insolge der großen Wohnungsmot sieht sich die Gemeinde gezwungen, das Haus Wohnungszwecken dienstbar zu machen. Die Wandervogel haben übrigens ihr Heim, das ihnen in ziemlich haushälterischem Zustand überlassen worden ist, sehr verbessert, indem sie das stark beschädigte Dach geflickt und auch die Mauern wieder in Ordnung gebracht haben. Hoffentlich wird ihnen in einer nicht zu fernem, durch Wohnungsmangel nicht mehr getriebenen Zeit ein neues, fränkisches Nest besichert!

— Die Benzolknappheit in Handwerksbetrieben wird verhängnisvoll. Jetzt ist es dem deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden gelungen, einen Teil Benzol zum Löten und Treiben für Handwerker freizubekommen. Die Verbraucher werden aufgefordert, sich sogleich an die Handwerkskammer Oldenburg zu wenden.

—[] Bad Zwischenahner. Ehemalige Angehörige, Kriegsteilnehmer, des Reserve-Infanterieregiments 74 hatten sich Sonntag nachmittag hier in Zwischenahner Meyers Garten zu einer Zusammenkunft eingefunden. Sie waren aus allen Teilen Oldenburgs gekommen. Bekanntlich war das erste Bataillon meist aus Oldenburgern zusammengestellt. Anwesend war auch der Kommandeur des Bataillons, Major von Schimmelmann heute noch aktiver Soldat. Eine Reihe jüngerer Offiziere war ebenfalls vertreten, z. B. Leutn. Röser, Haglo, Meyer, Haase und andere.

—[] Bad Zwischenahner. Die Errichtung des Zwischenahner Lichtspielhauses, Herrn V. Schellings Unternehmen, zeigte den Besuchern so recht, wie vollendet schön das Haus in jeder Hinsicht eingerichtet ist. Den Erbauern alle Ehre! Herrn Bauunternehmer Kruse sowohl, wie seinen Hilfskräften. Zwischenahner Handwerker sind es, die sich das Lob zuerzählen können. Die Elektrizitätsanlage ist von Herrn Kamm geliefert, die Malerei von Herrn Dellewig, die Tischlerarbeiten sind auf mehrere hiesige Meister verteilt worden, Herr Zimmermeister Hemmen hat die Zimmerarbeiten ausgeführt. — Die Rückzüge ist von neuester Konstruktion, man hört kein Geräusch und es entfiel kein Gimmern. Herr Edman vom Oldenburger Landestheater hieß die Besucher willkommen und wies darauf hin, wie wertvoll die Lichtspiele für den Ausbau des Badelebens beitragen würden. — Leider waltete ein Unstern über der ersten Aufführung. Ein schweres Gewitter stand am Himmel, die Wiesmoor-Zentrale versagte zeitweise und schaltete bald den Strom völlig aus, so daß vor der Zeit abgebrochen werden mußte. Es tat allen Anwesenden recht leid, doch hatten sie die Genugtuung, sich von der großzügigen Anlage und der Leistungsfähigkeit vollaus überzeugen zu können.

## Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

20]

(Nachdruck verboten.)

„Junge... Junge...“ Dem Alten schien jetzt nicht bloß etwas ins feuchte Auge geflogen zu sein, sondern auch in die Kehle. Er schluckte und prüfete es zerrt angeregt an seinem Kragen, der ihm plötzlich zu eng geworden schien.

„Das war gesprochen wie ein Buch... nein... wie ein wahrer Gelehrter!“ Und dir habe ich die Tür sperren wollen! Aber nein“, sagte er laut, „das gilt nicht! Und wenn ich zehnmal heirate und ein Dutzend Kinder zeuge — deine Upanage wenigstens behältst du fort auch nach meinem Tode, das verspreche ich dir heute auch mit Handschlag! Und nun lege dich nieder und ergebe dich mir von deiner Grotte! Morgen, wenn sich all der Nebel, der jetzt in mir herumjagt, wieder gelegt hat, fährst du mich zu dir. Wenn man sich lieb haben will, muß man sich doch vor allem kennen, nicht wahr?“ Er lachte dröhnend, und seine lebhaften Mäusauglein blinzelten jetzt ganz vergnügt.

### 9. Kapitel.

Der Abend der Heimkehr, der angeblich nur Grotte Klaus zu Ehren gegeben wurde, sollte einen ausnahmeweise gemächlichen Antritt haben.

Maja hatte gleich erklärt, daß alles konventionelle barock verbannt werden müsse. Es sollte nicht so sein wie sonst, wenn man Gäste empfing. Kein prunkvolles Tafelgeschirr, nicht der schablonenhafte Blumenkranz, den der nächste Blumenladen lieferte, nicht das übliche Venen mit den dekorierten Schaugeräten aus Delikatessen- und Konditorläden.

„Das schmeckt ja doch immer so unindividuell“, sagte sie, „und ist in erster Linie auf den Auswendigkeit berechnet. Frau Klaus, die selbst eine famole Köchin ist, würde uns insgeheim auslachen, wenn wir ihr damit kommen.“

Nein, es soll alles im Haus bereitet und gut und schmackhaft sein.“

„Dann rede nur du mit Therese“, sagte Fräulein Nemen, die selbst keine Ahnung von der Kochkunst hatte, achselzuckend. „Ich weiß wirklich nicht, wie weit ihre Kenntnisse da ausreichen.“

Das war, was Maja wollte. Am liebsten hätte sie alles selbst besorgt für den Abend, aber Tante Madelaine hatte bei ihrer Erziehung leider den Punkt „Gauschalt“ als belanglos vergessen.

„Nimmhin: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, dachte Maja. Sie strengte also zuerst Erinnerungsvormögen und Phantasie an, verglich, was sie bei anderen Leuten gesehen, was ihr behaglich erschienen war oder was ihr missfallen hatte, und setzte sich dann eines Abends hinab zur alten Köchin in die Küche, um die Speiseplanke zu beraten.

Therese, die sich im Stillen geärgert hatte, daß man, wenn Gäste geladen waren, immer alles auswärts bestellt oder einen Koch gemietet hatte, fühlte sich sehr geschmeichelt.

„Ich kann ja doch auch was, Fräulein! Ich habe doch ein Jahr lang beim Fürst Wallenstein'schen Küchenchef gelernt! Kamieren werde ich Sie schon nicht!“

„Sie schlug Königsfleisch in Pasteten aus als Vorpeise vor, dann einen schmackhaften Lendenbraten mit jungem Gemüse garniert und süße Speise mit Schlaglauge gefüllt. Zuletzt Käse und Früchte.“

„Das mache ich Ihnen alles tadelloso und pikant, darauf können Sie sich verlassen, Fräulein!“

„Schön, Therese. Und ich darf dabei helfen, ja? Aberhaupt möchte ich künftig öfter herabkommen und ein wenig von deiner Kunst profitieren. Es ist ja eine wahre Schande für ein Mädchen, wenn es so gar nichts von Kochen versteht, wie ich! Meine Freundin, Fräulein Klaus, die du ja kennst, ist mir darin sehr nützlich. Die Host und Wirtschaftset dabeim, daß es eine Lust ist!“

„Nehmen Sie nur, können Sie nur recht oft, Fräulein! Ich will Ihnen schon alles zeigen, was ich selber kann.“

Maja war seltsam. Sie fauchte sich ein Dutzend große Wirtschaftsküchen und blickte jede freie Stunde in die Küche hinauf, wo sie mit heißen Backen neben Therese herumknetete.

Und immer stellte sie sich dabei vor: „Wenn ich dies erst für ihn tun darf! Als sein Weib in unserem eigenen Heim!“

Die Abendtafel deckte sie ganz allein. Keine anderen Farben durfte dabei zur Geltung kommen als die des Silber.

Weiße Stoffe, Schneeglöckchen und Nelken, kunstlos, aber dultig in kristallhellen geordnet, standen auf dem blendenden Damast verteilt.

Am Kamin war ein kleines Feuer gemacht worden, denn draußen froh es ein wenig. Die mit rosa Seiden schirmten umgebenen Stützen des Kronleuchters verbreiteten ein mildes, trauliches Licht im Gemach.

Auch im anstehenden Salon hatte Maja auf den Gebrauch der elektrischen Beleuchtung verzichtet zugunsten zweier großer Stühlchen, über denen große Schirme kunstvoll aus grüner Seide, Perlen und Spitzen lagen.

Und immer wieder sog oder idob sie hier etwas zu recht, rüfte dort ein Möbel anders, um die Räume noch anheimelnder zu machen.

Er sollte merken, daß das „arme Weibchen“ auch Sinn für Säuslichkeit besaß.

Und Bernd merkte es in der Tat. Wohligh gab er sich dem Hauber dieser ebenno vornehmen als behaglichen Räume hin, in denen alles und jedes ihm von ihr sprach.

Vielleicht machte die drakonische Lebensweise, die er sich in den Jahren der Entbehrung hatte auferlegen müssen und später als Gemohnheit zum Teil beibehalten hatte, ihn doppelt empfänglich dafür.

Im Licht dieser fremdsichigen Eindrücke vergaß er, was ihn noch beim Vorgehen verunmüht hatte: seinen Mißerfolg bei Madelaines Sandl und die immer deutlicher auftretende Kälte seiner Mutter, die sich heute besonders verlebend gezeigt hatte, als er ihr mitteilte, er werde den Abend auswärts verbringen.

(Fortsetzung folgt.)

—**Auguffehn.** Die Zugbrücke über den Auguffehntanal, beim Stahlwerk ist wegen Reparatur von Montag den 15. ds. Mts. an auf einige Tage gesperrt.

—**Jedeloh.** Ende August ds. Js. sind dem Professor Dr. Gerike in Oldenburg zwei seiner Biennalblätter, welche bei dem Hause des Kolonisten Georg Wey in Jedeloh 2 fanden, zerstört, indem aus dem einen Kasten der Scheidenhörnig und aus dem anderen Kasten eine Anzahl Rahmen herausgenommen wurden.

—**Oldenburg.** Unrichtig ist die Meldung vieler auswärtiger Blätter, nach der der Kramermarkt hier wegen Kohlenmangels nicht abgehalten werden soll. Der Markt beginnt am 28. September und wird umfänglicher sein als seine Vorgänger vor dem Kriege.

—**Oldenburg, 12. Sept.** Auf Einladung des Landesarbeiterrats hat heute abend eine öffentliche Volksversammlung im Gesellschaftssaal, in der man sich mit der Lebensmittelversorgung und den Vorgängen in Breda beschäftigt. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden des Landesarbeiterrats, Herrn Graeger, lagen in Breda 3. Jt. in den Lagerhäusern der Midgard-Gesellschaft große Mengen verdorbener Marmelade, Margarine, Schmalz, Schinken, Speck, Sirup und Kunstbrot. Wenn diese Sachen gehören, habe ich bis zur Stunde nicht festgestellt. Die Waren können jetzt unter Kontrolle. Daraus werde verstanden, daß sie wieder abgehoben werden. Die Oldenburger Regierung, sowohl, wie die unter Leitung des Herrn Haglo nach Breda entsandte Kommission habe alles gethan, um die Angelegenheit aufzuklären. Sowie habe sich festgestellt, daß eine Person oder eine Behörde im Oldenburger Lande keine Schuld trifft und daß diesen Schiebungem nicht in Betracht komme. — Nach dem Referat fand eine ausgedehnte Aussprache statt. Die Einleitung eines Volksgerichts wurde verlangt, um alle diejenigen Personen abgerufen zu werden, die in dieser tiefen Zeit gewerkschaftlichen Schlichter und Richter getrieben hätten. Das gesamte Volk müsse mitarbeiten, um dem in Schiebung ein Ende zu machen. Es wurde eine Entschädigung angenommen, nach der die Regierung erneut ersucht werden soll, alle die Leute zur Verantwortung zu ziehen, die Schlichterhandel und Richter betreiben. Gegen den Leiter der Midgard-Gesellschaft in Breda sollte mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden, weil er der Regierung in einem Briefe gedroht hätte, die Waren in

Zukunft in Bremen zur Entladung zu bringen, wodurch die Oldenburger Eisenbahn und die Breda Arbeiterkraft schwer geschädigt würde.

—**Niedrig.** Der bevorstehenden Verrechnung der Oldenburger Eisenbahn findet jetzt eine beschleunigte Abrechnung der Dienstbezüge der mittleren und unteren Beamten statt. Es werden fast überall die Dienstbezüge eingezogen, wie solche in Preußen bereits üblich sind. Indem kommenden Monaten finden bereits die Verhandlungen über die Verschmelzung der Eisenbahnen mit dem Reich statt.

—**Essen (Obb.).** Hier ist eine Ruhrpandemie ausgebrochen.

—**Recha.** Durch den Brand am 9. September ist das älteste Wohnhaus unserer Stadt vernichtet worden. Wie eine Inschrift über dem Haupteingang des Imbushausen Hauses bezeugt, war letzteres nach dem großen Brande im Jahre 1684, dem fast alle Gebäude zum Opfer fielen, erbaut worden.

—**(o) St. Olfreesland.** In 10 meien Naßommer sind wir neet vercaht west. In 10 fohst Jöhre in naßollen Sult an August, Sint Jansdags na Noten, dat Butendiesland unner Water, dat Gras lo hoch in den Pries na dam wegdrenen, i was, um deupinnig to wohn. De Bohntjes jungen an toe rätten, de Lufftes turven so vor de Tied — war fall dat hem? De Hopnung lachte von Dag to Dag, nu worr'n de Dagen all so fört, nu is 't döbrt. Mit einmal fannam anners; 'o ne Sittie, as wa stünds hebben, harr'n 't in 1885 in de eerste Septemberdagen, dar na andern neet meer. In August reit enenige Landgebrutes de hartstübe Bohnen so un schuppen te, um toe minnen wat toe friegen, nu nuppen je s'ud vor de Regentaten: wat bin ik nöe 'n Duffel weot, Tjo, jo geist. De nu neet jo nörlig weot sind mit Bohnenpoten, friegen nu büdig wat in de Gart un an de Böne. Man meest, dat 't en Sur Dörtonen stünds för 'n Minst, de ehrlid blieven weot, bellimere, wenn he alle Dage vor Dagen het, mo de Wunders en Verbrägers s'ud miffen. So recht toe Dage kummt dat in de Glenden, warr en Veder fört warr, as man in Fretendsteden neet kennt het. Wat dor gedört, was för den Krieg eensof unmagel weot. In Börfum gahn juhe S'ud, Kerles un Wichter, buten de Wadeten in de Südrind un an Stien, warr dat Baden wegen Lebensgefahr verboden is, in dat Water toe gahn, tom Dool spitterateng, jo genau warrd 't neet nomen vandege. Dor warrd Tango danzt un S'elber, un allerhand Altorica dreuen. Nu löppt de Strom lüsten de Bühnen lo egenardig, dat

hilft Fristerli, de fotoseeagen van de Jögd so an up dat Water legen hebben, s'ud neet ufermen. Dat Water kann speegelt wesen, man darum is 't faken en Strom, de wöht alles up, wat hum in de Weg kummt un wat padt wordt, mut mit. Mehr as einmal is 't verboden, weot fört darup? Sittie un Verdnung sind un dat Land verwoesen. Middewied namiddag ging de Wichter Konrad Springer ut Bredau up de verbodenen Sü in dat Water. He hart eerit eenige Trä dahn, do padte hum de Strom, reet hum in een Dippde un weg was he. Is dat Water weot oloopen was, kum de Kiese ut een Kriek baakt worr'n. Do de amern un dar wegliefen? Kuum. Wom heet in den Appel, anstas he wöht wat dar na gebörd, un dat is neet amers worr'n in all de Jahren. Dat treet am meesten, wat verboden is, dar kummt elke Kind in Oller van 3 hento 99 Jahren fragen.

### Letzte Drahtnachrichten.

—**München, 15. August.** Im Gefesselordproseß beantragte die Staatsanwaltschaft nach längeren Ausführungen folgende Urteile. Die Todesstrafe für die Angeklagten Fritz Seidl, Schichthofer, Josef Seidl, Eßelmann, Verme, Pösel, Fremet, Hannes und Rühmeyer. 15 Jahre Zuchthaus gegen den Angeklagten Giehl, 10 Jahre Zuchthaus gegen die Angeklagten Kist, Wöhl, Huber und Schmitzle und Freispruch für den Angeklagten Fritz Meyer.

—**Verfaßtes, 15. Sept.** Major Draudt, der dieser Tage in der Lage war, die europäischen Kriegsgefangenenlager bei Boulogne-sur-mer zu besuchen, hat gestern unter Führung eines französischen Oberleutnants in der Gegend von Compiegne auf 2 französische Gefangenen-Kompanien im Wiedererbaubehuf besucht, der Eindrück, den Major Draudt empfing, war betrieblend, da die Kriegsgefangenen allgemein gut aussahen und erklärten, sie seien ausreichend ernährt. Die Unterkunft ist den primitiven Bedingungen des zerstörten Gebiets entsprechend. Es kam erfreulicherweise in einigen Fällen ein rein menschliches Verhalten der deutschen Gefangenen zu der französischen Bevölkerung beobachtet werden. Die Befreiung der Gefangenen lasse zu wünschen übrig. Für festgestellten Mangel an Unterfertigung wurde französischerseits Mithilfe angefordert. Auch bei den getriggen Besuchen konnte ein lebhaftes Interesse für die inneren politischen Verhältnisse Deutschlands und der erste Wille zur Mitarbeit an Wiederaufbauarbeiten des Vaterlandes festgestellt werden. Die seelische Stimmung war ganz beherzt von der einen Frage, wann kommen wir nach Hause.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Kies in Westerstede.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Ämt Westerstede.

Ämt Westerstede, den 11. September 1919.  
Das Ämt sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, Maschinenreiber oder eine Maschinenreibein. Bewerbungen, denen Lebenslauf und Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung beizufügen sind, sind sofort einzureichen.  
Geeignete Militäranwärter oder Kriegsbeschädigte erhalten den Vorzug.  
Münzebröd.

#### Ämtsvorstand des Ämtverbandes Westerstede.

Ämt Westerstede, 12. September 1919.  
Das Ministerium hat angeordnet, daß die zu Hauschlachtungen erforderlichen Angaben sofort dem Ämt schriftlich zu machen sind. Diese Anmeldungen, die bis zum 20. September d. Js. dem Ämt einzuwenden sind, müssen enthalten:  
1) Name und Wohnort des Haushaltungsvorstandes,  
2) Zahl der aus den Hauschlachtungen zu verzehrenden Haushaltungsangehörigen,  
3) Zahl der zur Hauschlachtung bestimmten Schweine,  
4) Zahl der nicht zur Hauschlachtung bestimmten Schweine über acht Wochen alt, welche zur Schlacht benutzt werden sollen,  
5) Zahl der sonstigen über 8 Wochen alten Schweine.  
Bei Versäumen der Anmeldung oder bei ihrer Unvollständigkeit darf demnach die Genehmigung zur Hauschlachtung nicht erteilt werden.  
Münzebröd.

#### Ämt Westerstede.

Ämt Westerstede, den 12. September 1919.  
Die Maut- und Klauensteuere ist festgesetzt:  
1. unter dem Viehbestande des Schneiders Deltjen in Linswege;  
2. unter dem Jungvieh des Landwirts G. Thyne in Linswege (Weide „große Flagg“);  
3. unter dem Viehbestande des Landwirts D. Becken in Linswegersfeld (Stellroth).  
Speers- und Beobachtungsgebiet bleibt unverändert. Bezüglich der Verhaltensregeln und Strafbestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Ämts vom 26. v. Mts. verwiesen.  
S. B.: Dr. K. Abeling.

#### Der Gemeindevorstand.

Ämt Westerstede, den 15. September 1919.  
Es wird darauf hingewiesen, daß die An- und Abmeldungen aus der Lebensmittelversorgung nicht mehr bei den Bezirksvorstehern, sondern auf dem Gemeindebüro zu erfolgen haben.  
Bei Abmeldungen sind sämtliche Lebensmittelkarten vorzulegen.  
Gemeindevorstand.

#### Ämt Westerstede, den 15. September 1919.

Am Dienstag den 16. September d. J., vormittags 8 Uhr, kommt im Hause des Schlachtermeisters Siegfried Meyer in Westerstede

### Das Fleisch

einer Auf zum Preise von 1,50 bis 2 Mark pro Pfund auf der Freibank zum Verkauf.  
L. a. n. j.

### Am Freitag den 19. d. M.:

## Schweine- u. Schafmarkt

Westerstede, den 15. September 1919.  
Der Gemeindevorstand.  
L. a. n. j.

#### Gemeindevorstand.

Zwischenahn, den 12. Septbr. 1919.  
Die Käse durch Mikrobaasmoor soll in ihrer ganzen Länge am Montag den 22. Septbr. d. J. geschaut werden.  
Die Anlieger werden aufgefordert, bei Vermehrung von Geldstrafen und Beteiligung der Wargelpötte auf ihre Kollen, ihre Streden bis dahin in schaufreien Stand zu setzen.  
Zelldbus.

Nachträglich wird für die Wahl zur Verfassunggebenden Landeskonferenzsammlung bekannt gemacht, daß Seggern zum Wahlbezirk Westerstede, Goelrichensfeld zum Wahlbezirk Linswege gehört.  
Westerstede, 1919, September 15  
Der Kirchenrat der Gemeinde Westerstede.  
Barelmann.

### Benzol-Versorgung.

Handwerker, welche Benzol zum Löten und Treiböl für Motore gebrauchen müssen, werden ersucht, sofort sich zu wenden an die  
Handwerkskammer zu Oldenburg.

#### Nehme am Freitag den 19. ds. Mts. auf Station Westerstede von morgens 8 bis 12 Uhr die letzten

## Rosenkartoffeln

ab u. bitte um Anmeldungen.  
Schmale.  
Der Preis für Winterkartoffeln beträgt 7,25 Mark.

Verkaufe mehrere zur Rüstung in Jettel angemeldete Güter.  
**Bullen.**  
C. Rowehl, Eilenriededamm.  
Tel. Nr. 15.

Kaufe g ü t t e und  
**Schlachtziegen**  
Zähle höchste Tagespreise, komme sofort, Postkarte genügt.  
Georg Poppe,  
Oldenburg, Sandstraße 2.

**Bullen.**  
C. Rowehl, Eilenriededamm.  
Tel. Nr. 15.  
**Schlachtziegen**  
Zähle höchste Tagespreise, komme sofort, Postkarte genügt.  
Georg Poppe,  
Oldenburg, Sandstraße 2.

### Außerordentliche General-Versammlung

der  
**General-Versammlung**  
des  
**Linsweger Beleuchtungs-Gesellschaft**  
am 17. Septbr., abends 8 Uhr, bei Neemann.  
Tagesordnung: Ausbau des Ortsnetzes b. r. Der Vorst.

### Edeweicht.

Anmeldungen von  
**Winterkartoffeln**  
nehme täglich entgegen. Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Kartoffeln, soweit dieselben nicht für die eigene Wirtschaft freigegeben, beschriftet und abzuliefern sind. Bei der Anmeldung bitte ich stets die Sorte anzugeben. Kranke (stammige und wurmfällige) Kartoffeln nehme ich gelondert ab und ist dieses bei der Anmeldung anzugeben.

#### Diedr. Meyer.

**Immobilienverkauf.**  
(Einmaliger Termin.)  
Viehändler Georg Meyer hieselbst läßt  
**Sonnabend**  
den 20. Septbr.,  
nachm. 5 Uhr,  
in B Meyer's Gasthause hieselbst, von seinem bei Firkens Hause an der Hiltenslother Chaussee belegenen

### Grundstück

einen mit Obstbäumen bestanden Teil zur Größe von 5-6 Sch. E.  
vorzüglicher **Bausplatz** im ganzen oder auch geteilt, mit Antritt auf Herbst d. J. einmalig öffentlich zum Verkauf aufsetzen.  
In diesem Termin erfolgt bei irgend hinlänglichem Gebot sofort der Zuschlag, ein weiterer Termin ist nicht beabsichtigt.  
Westerstede.  
G Koch, Aukt.

#### Regenschirme

können abgeholt werden.  
H. G. Meinen.  
1 komplette Benoit-Gas-Anlage mit ca. 200 Meter Rohr und ca. 20 Lampen steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf.  
Detailfragen,  
Zwischenahn.

### Verkauf

eines Wohnhauses  
L. a. n. j. Der Kapitän Jhno de Vuhr in Auguffehn will sein an der Hauptstraße dahelst in nächster Nähe des Bahnhofs bel genes

### Immobilien

bestehend aus dem neuen Wohngebäude mit 15 Ar 40 Quadratmeter Gartengränden unter günstigen Bedingungen durch mich verkaufen lassen.  
Verkaufstermin am  
**Freitag**  
den 19. Septbr.,  
nachm. 4 Uhr.

in Böll's Gasthause in Auguffehn. Eine Besichtigung ist jederzeit gern gestattet. Antritt nach Vereinbarung.  
Kaufgeneigte werden eingeladen.  
Janssen, Aukt.

In den nächsten Tagen treffen mehrere Kluggen

### Erbsen,

**Wicken und Mais**  
ein. Wir bitten um Bestimmung.

### Ein- und Verkaufsgenossenschaft

der Müller des Amtsbezirks Westerstede, e. G. m. b. H.  
Etern, Volk Zwischenahn.  
**Ein- und Verkaufsgenossenschaft?**  
Sind Sie unter einem Gläubiger? Sind Sie unter einem Gläubiger?  
Auf Grund alter oltrolischer Ueberlieferungen gebe ich Auskunft über Charakter, sowie Lebensbeschreibung nach Angabe des Geburtsdatums u. s. w. Senden Sie Ihre genaue Adresse, sowie 50 Pfg. in Briefmarken und Sie erhalten  
eine wichtige Mitteilung —  
Institut Königer, Bayerstr. 226 (Bayern).

### Gummiwaren

Mutterkneten, Brauentropfen, **Frauenartikel** (Kleider, Hüte, etc.) entlasten und abgeben. Verkaufsstelle: Heusinger, Dresden 400  
L. a. n. j.

### Edeweicht.

Der Pächter **Wijnes Penning** zu **Jeddeloh 2** läßt am

### Sonnabend

den 27. Septbr.,  
nachm. 3 Uhr anfang, in und bei seiner Wohnung  
1 Kleiderkasten, 1 Glaskasten, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Rehnstuhl, 1 Koffer, 1 Butterkarne, 1 gr. eiserne Topf etc., ferner  
**1 Mutterknecht,**  
**1 Quantität Senf**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsbare verkaufen.  
Meinrentzen, Aukt.

### Landes-

**Arbeitsnachweis**  
Zwischenahn.  
Es suchen Arbeit  
12 Anechte, 17 Arbeiter, 2 Clemen, 16 j. Mädchen, 3 Hausmädchen, 7 Hausbatterinnen, 6 Maurer, 1 Schuhmacher, 3 Schmiedelehrer, 1 Dachdecker, 1 Maurerlehrling, 1 Malerlehrling, 1 Schlofferlehrling.  
Für Frau Anna Korte, Dietrich 16, kleiner Haushalt, 1 Kind, auf sofort findendes  
**Mädchen**  
aber junges Mädchen gesucht. Zu melden Arbeitsnachweis des Amtesverwesers Barelmann.

### Zwischenahn.

Für meinen Haushalt suche ich zum 1. Oktober oder 1. November ds. Js. ein  
**junges Mädchen.**  
Demselben bietet sich Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.  
Frau H. Müller,  
„Sof von Oldenburg“.

### Ein tüchtiger

**Möbel-Sticker**  
für dauernde Arbeit wird vom Tischlermeister **Johann Dittmann**, Westerstede, ein tüchtiger Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

**Nachfrage.**

In dem Renten'schen Verkauf bei Hermanns Eggeloge am

**Donnerstag den 20. September,** nachm. 2 Uhr anf., werden ferner mit verkauft:

- 2 milchg. Ziegen,
- 1 Rübenzuckermaschine,
- 1 Tisch, 4 Küchenstühle,
- 1 Sportwagen m. Gummibereifung, 1 Kleiderstift,
- 1 Schiffsbord, 1 eiserne Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Petroleumkocher u. and. m. h.

**J. Athing, Rechtsf.,** Westerstede.

**Anzuleihen**

gehört auf bald oder später: **3000 M., 4000 M., 10000 M. u. 20000 M.** auf durchaus sichere Hypotheken.

**J. Athing, Rechtsf.,** Westerstede.

**Verkauf eines Kolonats.**

Apen. Der Bäckermeister **Joß. Kippen** zu **Augstfehn** (Stahwert) will sein dabeist. gelegenes, von Ley angekauftes

**Kolonat**

groß 5,1884 Hektar, mit Antritt nach Uebereinkunft durch mich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen lassen.

Verkaufstermin ist angelegt auf

**Mittwoch den 17. Septbr.,** nachm. 4 Uhr, in Willems Gasthof zu Augstfehn.

Kaufschreiber habet ein **Janssen, Amtf.**

**Land-Verkauf.**

Apen. Letzter Termin zum Verkauf der der Wädes Baumaterialienhändler **N. Kroon** gehörigen, bei Apen gelegenen

**Grundstücke,**

„im Braak“ genannt, zur Größe von 38 Scheffelsjaa, ist angelegt auf

**Donnerstag den 18. Sept.,** nachm. 4 Uhr,

in Bremers Gasthause hier: hst. **Janssen, amtl. Amtf.**

**Milchen**

für Herren u. Knaben, **blaue Such-Milchen** in großer Auswahl.

**Carl Hotes**

Zu verkaufen 2 Fuder frischgedroschenes **Haferstroh,** sowie ein schottischer **Schäferhund.**

**Burgforde, J. D. Hogen.**

Die guten **Holzschuhe**

sind in allen Größen wieder eingetroffen.

**Friß Schneider.**

Abnahme der **Gänse**

**Donnerstag morgen 9 Uhr.**

**H. Schröder**

**Apen.**

**Sprossenstühle**

— dauerhaft gearbeitet — wieder vorrätig in größter Auswahl billigst.

**Herm. Eilers,**

Lüchlermeister.

**Lüchler-Beim**

Probe 10 kg a 7,50 M. p. kg, 50—70 kg a 7,20 M. p. kg, 150—180 kg a 6,80 M. p. kg.

**Hof Peters, Bremen,** Starnbergerstr. 24.

**Karbid**

in Trommeln a 100 Kilogr. bietet an

**Heinrich Herken,** Oldenburg. Fernr. 1156.

Prima **Eichenschnitt-Material,**

strodene, milde Ware in allen Dimensionen von Tischlerei zu kaufen gesucht.

**Joß. C. Defer,** Bremen, Hohelortstr. 68.

**Für Anzüge**

**färbliche Futtersachen**

in guten Qualitäten.

**Carl Hotes.**

**Ich bin Käufer**

von jedem Posten **Sonig**

in Körben und ausgebrochen, sowie Preßsonig und zahlte hohen Prets.

Bitte um Angebote.

**Gerh. Eilers**

Westerstede.

**Fisch-Verkauf**

**Dienstag morgen 8 Uhr**

auf dem Marktplatz in Westerstede vor Beckers Gasthof.

Große Rochschellfisch, Bratschellfisch, große und kleine Schollen, Seelachs und Kabliau.

Ferner: frischgeräuch. Schellfische u. Seelachs sowie frische Granat.

**Knaben-Bekleidung**

Besonders gute Stoffe.

Kleiner Anzüge	Kleiner Mäntel
Falten-Anzüge	Loden-Mäntel
Toppen	Hosen, Sweater

**M. Schulmann,** Oldenburg, 38 Ahternstraße.

**Kaufe jeden Posten**

**Rob-, sowie auch Geimhonig**

u. zahle dafür die höchsten Preise.

**H. Setje,** Edewecht.

Fernruf 10.

**»Wilhelmshütte«**

**Neustädter Eisengießerei**

**W. Kurze**

übernimmt Aufträge aller Art.

Ferner wird jedes Quantum Gußeisen und Schmiedeeisen gekauft zum Einschmelzen.

Ganze unbrauchbare Maschinenanlagen und Mühlen-einrichtungen, Ziegelei-Einrichtungen werden erworben!

**Neustadt a./Abge. bei Hannover.**

Halle jetzt meine **Sprechstunden**

von 10—12 u. 3—5 Uhr ab.

**Oldenburg, Rosenstr. 33.**

Fernruf 898.

Privatwohnung Taubenstr. 6. Fernruf 1082.

**Dr. Lindner**

Kinderarzt.

Habe 8 bis 10 Fuder **Torf**

zu verkaufen. Frau **Wm. Schnitter,** Neuengland.

**Sonig**

kaufe zum Tagespreise und bitte um Angebote.

**E. Reil, Nordloh**

**Belegenheits-verkäufer**

**Blahverreter**

für diesen Bezirk und gewinnbringende Sache gesucht. Keine Forderungen; jedermann kann mitverdienen: Kriegsbeschädigte, Landbesitzer usw. Komme zur mündlich. Besprechung. Ernstliche Zuschriften an **Franz S. Hoffmann,** Wipperfurth 1 (Obb.), Melunstr. 51.

**Trockenanlage.**

Am Mittwoch den 17. d. M. können

**Obst u. Bohnen**

getrocknet werden. Anlieferung bis 10 Uhr vormittags.

**Obst u. Gartenbau-Verein Westerstede.**

**Bersammlung**

im Vereinslokale **Dienstag, 16. September,** nachmittags 5 Uhr.

Anstellung eines Obstbaumwärters, Obstausstellung betreffend.

Um 6 Uhr Besichtigung einiger Obstgärten im Dre Westerstede.

**Der Vorstand.**

**Turn- und Sportverein Westerstede.**

**Sonntag, 21. September: Ausflug**

after Abt. nach Garnholt. Dort Turnen und Wettspiele. Abmarsch 1/2 Uhr v. Markt.

Abends 8 Uhr: **Gemütl. Beisammensein** Gerdes-Burgforde.

Alttersriege turnt fortan jeden Dienstag 8 1/2 Uhr.

**Linswege.**

Die Interessenten der Bauerschaft Linswege werden eingeladen zu einer **Bersammlung.**

auf **Mittwoch den 17. d. M.,** abends 7 Uhr, in Hermanns Gasthause.

Inhalt: Gründung einer Stierhaltungsgenossenschaft u. Anschaffung eines Deckboers.

**Die Einberufer.**

Infolge Aufhebung der Höchstpreise bin Käufer jeder Menge

**Rob-, sowie auch Geimhonig**

u. zahle dafür die höchsten Preise. Angebote schnellstens erbeten.

**W. Sternberg,**

Honig- und Wachs-Großhandlung, **Zwischenahn.**

Fernruf 31.

Ein großer Posten

**Reichsware!!!**

**Buckskins**

für Konfirmanden sehr zu empfehlen, Kostümstoffe, Drillisch in roh und grau, Baumwollstoff, zu jeder Kleidung geeignet.

Toppen, Anzüge sehr preiswert.

Ferner: **Winterkleiderstoffe, Barchend,**

für Unterzeuge, Blusen, Kleider und Herren-Hemde passend, Hemdentuch, Gardinenstoff.

Da Stoffe sehr sparsam sind, ist der Einkauf sehr zu empfehlen.

**Carl Hotes**

**Verein für Heimatpflege**

**Zwischenahn.**

**„De doekaters Deern“**

Kommedi in 3 Akten von **Georg Kaiser.**

Aufführung zu dem ermäßigten Preise von 2 M.

**Sonntag d. 21. u. Mittwoch d. 24. Sept.,** nachmittags 4 1/2 Uhr.

Vorverkauf bei Herrn Postmeister a. D. Heinje.

**Der Festausschub.**

**Augustfehn-Stahlwerk.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ende dieser Woche von jungen Mädchen **Hausfassungen** vorgenommen werden, um die Kosten der **Aus schmückung zur Heimkehr unserer Kriegsgefangenen** zu befrachten.

Das Kranzbinden findet statt am **Montag, Mittwoch und Sonnabend,** abends 7 1/2 Uhr, und werden alle jungen Mädchen und Herren herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

**Der Ausschub.**

**Johann Wilhelm Baumhöfer**

im Alter von 26 Jahren, welches tiefbetäubt zur Angele bringen

**Witwe Gesche Baumhöfer** geb. Biot nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag** den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Elternhause aus.

